

Methoden wissenschaftlichen Arbeitens

1. Zum Umgang mit Texten

Der Umgang mit Texten - und das Philosophiestudium hat an der FernUniversität wie an den herkömmlichen Universitäten zu einem erheblichen Teil mit Texten zu tun - wird gewöhnlich an der Hochschule nicht eingeübt, sondern als mitgebrachte Fertigkeit vorausgesetzt. An dieser Stelle sollen wenigstens ein paar Hinweise allgemeiner Natur gegeben werden.

Im Unterschied zum Präsenzstudium kennt das Fernstudium nicht nur die Textsorten "Quelle" (Primärliteratur) und "Forschungsliteratur" (Sekundärliteratur), sondern auch, als dritte und fernstudienpezifische Textsorte, den Studienbrief oder Kurs. Mit allen drei Textsorten werden die an der FernUniversität eingeschriebenen Studierenden der Philosophie umgehen.

Ungeachtet der Vielfalt möglicher Verfahrensweisen bei der Textinterpretation gibt es einige Prinzipien der Textlektüre, die gewissermaßen zum Handwerk gehören und beachtet werden sollten, gleichgültig, welche methodischen Präferenzen im übrigen gesetzt werden mögen. Die im Studienangebot des Faches Philosophie enthaltenen Lektürekurse widmen sich anhand ausgewählter Primärtexte diesen Fragen besonders intensiv. Einige Grundregeln sollten bei der Lektüre der Quellen, aber auch bei der Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur und mit den Studienbriefen, unbedingt Beachtung finden.

In diesem Sinne gilt:

Der Leser oder die Leserin sollte

- sich über die Struktur und den Aufbau, aber auch über den Erkenntnisanspruch eines Textes Klarheit verschaffen;
- den Text systematisch gliedern;
- zwischen Hypothesen und Resultaten unterscheiden;
- auf Themenschwerpunkte und Perspektiven achten;
- mit Hilfe von Nachschlagewerken unbekanntem Begriffen und Namen nachgehen;
- wichtige Passagen kennzeichnen, womöglich exzerpieren (Auszüge anfertigen);
- wichtige Einsichten zusammenfassen und festhalten (Exzerptheft, Zettelkästen, Datenbanken).

In vielen Fällen gibt außerdem das Inhaltsverzeichnis einer Schrift erste Hinweise über Gewährsleute, Vorlieben und Interessen ihrer Verfasserin/ihrer Verfassers, ebenso die Einleitung,

das Literaturverzeichnis oder Zusammenfassungen, die in vielen Fällen eine Abhandlung beschließen.

2. Zum Umgang mit der Literatur

Im Prinzip gelten diese Lektürehinweise für alle im Studium vorkommenden Textsorten. Bei der Primärliteratur ist darüber hinaus besonders darauf zu achten, daß die gewählte Textausgabe wissenschaftlichen Standards genügt und zitierfähig ist. Das erspart unliebsame Überraschungen. Manchmal zeigt sich erst viel zu spät, daß eine Ausgabe auf fragwürdigen Editionsprinzipien beruht oder daß Kürzungen vorgenommen wurden, die einem als Leserin/Leser nicht gleich aufgefallen sind. Welche Textausgaben man konsultiert, kann zwar nur von Fall zu Fall entschieden werden, zumal auch der Anschaffungspreis eine gewisse Rolle spielt. Nach Möglichkeit sollte aber eine kritische Ausgabe - und sei es notfalls im nachhinein in einer erreichbaren Bibliothek - zu Rate gezogen werden, die Textvarianten und Kommentare, gelegentlich auch Hinweise auf weiterführende Literatur anbietet.

Hilfen beim Umgang mit der Literatur bietet den Fernstudierenden der Studienbrief. Dieser begreift sich ebensowenig als Ersatz für die Lektüre von Primärtexten wie die Forschungsliteratur. Aber er ist den besonderen Belangen des Fernstudiums angepaßt. Er enthält Informationen, die die Forschungsliteratur in der Regel nicht bietet bzw. voraussetzt. Der Studienbrief nennt ausgewählte Forschungsliteratur und handelsübliche bzw. empfehlenswerte Textausgaben. Im Fach Philosophie ist der Studienbrief ein Vademecum, das Ihnen Anleitung und Hilfestellung für eigene Auseinandersetzung sein will. Deshalb gilt hier wie überall, daß das Gelesene kritisch und reflektiert aufgenommen werden sollte. Wenn Sie als Leserin/Leser eines Studienbriefes im Fach Philosophie das lebhafteste Bedürfnis empfinden, vom Urteil des Autors oder der Autorin einmal abzuweichen oder ihm direkt zu widersprechen, so sollte Sie das weniger beunruhigen, als wenn es nie so wäre.

Für eine erste Orientierung in der Vielfalt der Autorenschaften, Editionen und wissenschaftlichen Hilfsmittel seien zwei kleine Handreichungen genannt:

- Pieper, Annemarie u. Thurnherr, Urs: *Was sollen Philosophen lesen?*, Berlin: Schmidt 1994
- Retlich, Norbert: *Literatur für das Philosophiestudium*, Stuttgart: Metzler 1998